

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 17 (1959)

Artikel: Die neue Volière in Olten
Autor: Heyer, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

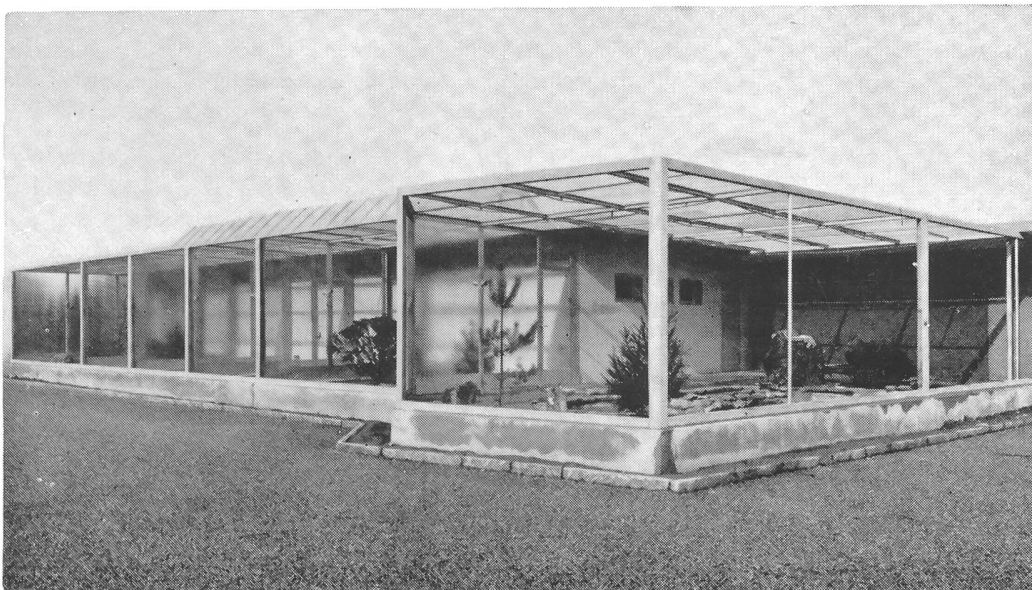
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er ein dankbares Ziel für Spaziergänge geworden, zumal auch bequeme Ruhebänke zum Verweilen einladen. Unsere Stadt ist mit dem Wildpark Mühletäli zweifellos um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Zur Freude der vielen Besucher hegt und pflegt der Wildparkverein die Anlage mit Liebe und großer Sachkenntnis. Noch sind die Möglichkeiten für einen weiteren Ausbau nicht erschöpft. Wir zweifeln nicht daran, daß der initiativ Wildparkverein auch in Zukunft auf das Wohlwollen aller Tierfreunde rechnen darf, um so mehr, als ja schlußendlich sein unermüdliches Schaffen der Allgemeinheit zugute kommt.

Die neue Volière in Olten

Von Ernst Heyer, Obmann der Volière

Im Jahre 1953 hat sich der Ornithologische Verein Olten zum Ziele gesetzt, die schon damals veraltete und baufällige Volière an der Wartburgstraße durch einen neuzeitlichen Zweckbau zu ersetzen. Wir waren uns von Anfang an bewußt, daß ein für unseren Verein so großes Bauvorhaben nur durch vollen und unablässigen Einsatz verwirklicht werden kann. Es wurden verschiedene Finanzierungsaktionen sowie eine Lotterie durchgeführt, die zusammen mit den Spezialangeboten der beteiligten Unternehmer einen ansehnlichen Beitrag an die Gesamtkosten ergaben. Die Entwürfe für die grundrißliche Gestaltung der Volière wurden immer wieder auf Grund andernorts gemachter Erfahrungen verbessert und unseren Verhältnissen angepaßt. In der Öffentlichkeit, in der Presse und vor allem im Ornithologischen Verein führte die Standortfrage während Jahren immer wieder zu Diskussionen. Auch im Gemeinderat kam diese Angelegenheit zweimal zur Sprache. Wohl mit Rücksicht darauf, daß schon die alte Volière auf dem rechten Aareufer stand, wurde uns als neuer Standort das Areal hinter der Friedenskirche zugewiesen. Der heutige Platz darf als ideal bezeichnet werden. Die neue Anlage wird ihren Reiz erst recht erhalten, wenn der geplante Ausbau der Umgebung als öffentlicher Park vollendet ist.



Hinsichtlich des Neubaues hatte am 24. Juni 1957 die Gemeindeversammlung dem Kreditbegehren für die neue Volière einmütig zugestimmt, so daß schon am darauffolgenden Tag mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Bei der Projektierung der baulichen Anordnung folgte man von Anfang an dem Gedanken, eine Volière mit einer Besucherhalle zu erstellen, damit die Volière auch im Winter ihren Zweck erfüllt. Dieser Besucherraum kann eine ganze Schulklasse aufnehmen. Nebst einem großen Flugraum für etwa 100 Vögel weist die Volière im Innern fünf weitere Gehege verschiedener Größe auf. Durch ein Glasoberlicht gelangt genügend direkte Helligkeit in die Innengehege, was zum Wohlbefinden der wärmebedürftigen Exoten besonders beiträgt. In einer gut eingerichteten Futterküche wird das für gewisse Arten erforderliche Spezialfutter zubereitet. Ferner ist auch ein kleiner Pflege- und Aufenthaltsraum vorhanden. An die südöstliche Längsfront des Gebäudes reihen sich die 6 Außengehege an, von denen das eine allein eine Bodenfläche von etwa 50 Quadratmetern aufweist. Dieses enthält einen 5 m langen Weiher mit einer kleinen Insel. Das ganze Gebäude ist unterkellert. Der größere Teil steht der Gemeinde zur Verfügung; im kleineren Kellerabteil sind die Futtermittel usw. sowie die Zentralheizung mit Ölfeuerung untergebracht. An die Volière ist auch eine öffentliche WC-Anlage angebaut. Die Ausstattung mit Bäumen, Pflanzen und Grotten verleiht den Außengehegen ein gefälliges Aussehen. Nach längerem Suchen konnte endlich ein origineller Musikautomat erworben werden, an dem jeder seine Freude haben wird. Sowohl in bezug auf die bauliche Anordnung, die architektonische Gestaltung, wie die sorgfältige Ausarbeitung der Detailpläne und die umsichtige Bauleitung durch das Stadtbauamt darf sicher gesagt werden, daß unsere Volière den ihr zugedachten Zweck voll erfüllt. Wir dürfen auf unsere Neuanlage stolz sein; sie zählt zu den schönsten dieser Art in der Schweiz.

Was die Besetzung der Volière betrifft, so bevölkern gegenwärtig etwa 220 Vögel unsere Volière; mehrheitlich sind es Exoten. Die ungefähr 60 Arten stammen aus allen Erdteilen. Wir finden die drolligen Agaporniden (Zwergpapageien) aus Afrika, farbenprächige Prachtrosella aus Australien, japanische Nachtigallen, Webervögel, fremdländische Drosseln und Stare. Rot-schwarze Tangaren aus Südamerika, die seltenen australischen Finken und Amadinen, die anmutigen Brillenvögelchen aus Südasiens, die stolze Königswitwe aus Südafrika und chinesische Zwergwachteln erfreuen das Auge des Besuchers. Natürlich fehlen auch die Wellensittiche in den verschiedenen Farben nicht. Im großen Außengehege befinden sich farbenfrohe Mandarin- und Brautenten sowie Japan- und Amherstfasanen. Körnerfresser sind im allgemeinen besser durchzubringen als insekten- und fruchtefressende Vögel. Letztere bieten dafür in bezug auf Gesang und Farbenpracht mehr. Wie bis anhin werden auch in Zukunft verunglückte Vögel gepflegt, und es werden auch «scheinbar elternlose» Jungvögel aufgezogen werden müssen. Nebst diesen Aufgaben unterhalten wir in unseren nahen Wäldern für unsere nützlichen, freilebenden Vögel einen großen Nistkastenpark. Auch die Schwanenkolonie auf der Aare wird durch unsern Verein betreut.